

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 31

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Unsere Regentoulette.

Während unsere Großmütter für Regentage nur einen mehr oder weniger großen, schwarzen Schirm und als höchsten Luxus einen düster grauen Regenmantel besaßen, ist die moderne Frau im Besitz einer regelrechten Regengarderobe, die gar nicht so ungern als Abwechslung in Aktion tritt. Denken wir nur an die mannigfachen Schirme! Sie sind, immer in dezenten Farben, hübsch genäht und bilden im Verein mit luxuriösen Griffen eine rechte Zierde. Die kurzen, stumpfen „Totasläger“ haben sich nicht sehr lange halten können. So praktisch ist man trocken allem heute noch, daß man den Halenschirm allen andern vorzieht. Der fast uniformhaft anmutende beige Cover-Coat-Regenmantel der letzten 10 Jahre hat große Konkurrenz erhalten. Zuerst im Trench-Coat, der allerdings für Männer und Weiblein eine Art Uniform bildet, aber recht fesch kleidet und — mit Oelfutter versehen — auch die schlimmsten Regengüsse nicht durchschlägt. Die farbigen uni Gummi- und Seidenmäntel geben düstern Tagen eine heitere Note. Karriert hat der moderne Mantel fast gar nichts mehr gemein mit dem beige Mantel früherer Jahre. Zum Regenmantel gehört unbedingt auch ein Regenhut, wenn nicht die sparsame Frau für die Gelegenheit den leitjährigen Filz- oder Reishut aufgespart hat. Die eigentlichen Regenhüte aus Gummi und Leder haben oft den Nachteil, daß sie sich nicht so gut wie andere Hüte dem Gesicht anpassen. Daher wird der einfache Filzhut für Sommer und Winter als Regenschutzbedeckung vorgezogen. Grelle Farben werden vermieden. Beige, braun, schwarz, vielleicht dunkelrot passen sicher am besten zu Schirm und Regenmantel. Eine große Rolle spielen jetzt und besonders auch in Zukunft die Gummistiefel. Ich sage in Zukunft, weil der eintönige, schwarze Gummistiefel den Herren überlassen bleibt. Für die Dame gibt es Neuheiten, vom hellbeige Gummistiefel bis zum blauen, vom roten bis zum holzholzbraunen. Und erst der nächste Winterstiefel! Man wird staunen über die unzähligen Variationen, die aus dem einfachen beigegefärbten oder schwarzen Überschuh der vorigen Winter entstanden sind.

Zum Schluß sei daran erinnert, daß es zum Tragen von Regentouilletten ebenso Geschick und Geschmac braucht, wie bei anderer Garderobe. Der Regenmantel ist unpassend zum Blumenhut. Der Überschuh ist ein Verstoß gegen den guten Geschmack, wenn er bei trockenem Wetter mit dem sommerlichen Judenteil getragen wird. Alles zu seiner Zeit! Wenn wir gut für Regen ausgestattet sind, wird uns der Sommer vielleicht zum Troß wieder so viel Sonne bescherten wie letztes Jahr und das wäre sicher niemandem leid. Nicht einmal den Besitzerinnen von mattheiden Mänteln, lustig gekringelten Schirmen und himmelblauen Gummistiefeln.

Sylvia.

Rezepte

Echt Tomaten!

Tomatenuppe. Reife, abgeriebene Tomaten werden verfeinert und mit einem Stück Butter und Salz 20—30 Minuten gebrüht. Dann stäubt man 1 Kelle Mehl darüber, verröhrt gut, gießt Wasser nach und kocht alles eine weitere Viertelstunde. In die Suppenschüssel gibt man geriebenen Käse und dünne Brotscheiben und richtet die Suppe durch ein Drahtsieb darüber an.

Tomatenosalat. Schöne Tomaten hält man an spitzem Messer einen Moment über die Gasflamme, worauf sie sich leicht schälen lassen. Darauf schneidet man sie klein und entfernt die Kerne. Öl, Essig, gehackte Kräuter, Salz, Pfeffer

und nach Belieben etwas Senf röhrt man zu einer Salatsauce und vermengt darin die Tomaten.

Feine gefüllte Tomaten. Ein Dutzend gleich große Tomaten werden abgewischt, halbiert und sorgfältig ausgehöhlt. Dann schneidet man 100 gr gekochten Schinken in kleine Scheiben, fügt eine handvoll geröstete, gewiegte Pilze, eine Messerspitze gewiegt Thymian, etwas Petersilie, sowie 2 gehackte Schalotten bei, röhrt alles mit wenig Butter auf kleinem Feuer heiß und mengt 1—2 Eigelb darunter. Die leicht gesalzenen Tomaten stellt man nebeneinander in eine gebrühte Fasserolle, füllt sie mit der Schinkenmasse und dümpft sie $\frac{1}{4}$ Stunde auf ziemlich starkem Feuer.

Tomaten mit Nudeln. 3/4 Pfund Nudeln kocht man in Salzwasser weich und verröhrt sie mit Butter. Geschälte Tomaten schmort man 5 Minuten mit Salz und gewiegt Fleischresten oder Kräutern. In eine gebutterte Form gibt man lagenweise Nudeln und Tomaten, bestreut die letzte Nudellage mit Brosamen, geriebenem Käse und Butterstückchen und bakt die Speise 20 Minuten im Ofen.

Tomaten mit Kalbsbratenreste. In eine gebutterte Form gibt man abwechselnd dünn geschnittenes, gekochtes Kalbfleisch und gesalzene Tomatenscheiben, dann streut man Brosamen darüber, gießt 2—3 mit Salz und Pfeffer verrührte Eier dazu und bakt den Auflauf bräunlich.

Tomaten mit Sellerie und Mayonnaise. 1—2 schöne Sellerieknoten werden in Salzwasser weich gekocht, geschält und in kleine Würfelchen geschnitten. Abgeriebene, halbierte, ausgehöhlte Tomaten, stellt man auf schön mit Zitronensaft beträufelten Salatblätter, füllt sie mit den völlig erkaltenen Selleriewürfchen und deckt diese mit dicker Mayonnaise.

Tomatenpudding. 750 gr zerschnittene, weichgekochte Tomaten streicht man durch ein Sieb und läßt sie erkalten. Aus 1/4 Liter Milch, 200 gr Mehl und 50 gr Butter röhrt man auf kleinem Feuer einen festen Brei, vermengt ihn mit den Tomaten, Salz, 2—3 Eigelb, geriebenem Käse, einigen Löffeln Brosamen und den steifen Eiweiß. Man gibt die Masse in eine gebutterte, ausgestreute Puddingform und kocht sie 50 Min. Gebrüht übergießt man den Pudding mit heißer Butter.

Er.

Praktische Ratschläge

Wie reinigt man Windjacke und Regenmantel?

Scheut man nicht ein wenig Arbeit und Sorgfall, so kann man stets tadellos saubere Garderobe haben, wenn man genau nach folgenden Vorschriften handelt: Zuerst mache man eine ziemlich scharfe Seifenlösung. Mit diesem Seifenwasser bürste man den zu reinigenden Mantel tüchtig ab, alsdann spülle man ihn mit lauwarmem Wasser ohne jeden Zusatz nach, das heißt aber nicht, den Mantel in einem Gefäß ausspülen, sondern man nimmt wieder eine Bürste und bürstet den Mantel Strich für Strich sorgfältig nach. Dann wird der Mantel mit einer 5prozentigen Alaulösung — man rechnet auf 10 Liter Wasser ca. 500 Gramm Alau — abgebürstet, um nun zum zweiten Male mit einer recht Schaumigen Seifenlösung behandelt zu werden. Zum Schluß wird der Mantel nochmals mit einer frischen 5prozentigen Alaulösung abgebürstet, doch unterbleibt das Abbürsten mit Wasser. Dann auf einem Bügel zum Trocknen an einem lustigen, doch nicht sonnigen Platz aufgehängt. Das Trocknen auf dem Bügel ist darum zu empfehlen, weil die Kleidungsstücke dabei ihre Form behalten und nicht zufällig sich ausreden. Durch

die Behandlung mit Alau ziehen sich die Stofffaser wieder vollständig zusammen, so daß der Stoff wasserfest bleibt; ebenfalls erhält sich die Imprägnierung bei den Windjacket vorzüglich, und die Kleidungsstücke zeigen wieder ein vollständig neues und sauberes Aussehen.

A. B.

Ungezieferbekämpfung.

Gegen Schwäben, Russen, Küchenfledermaus usw. Man vermischt zu gleichen Teilen Borax, Weizenmehl und Insektenpulver miteinander, streut dies nach Eintritt der Dunstzeit an die von den Insekten heimgesuchten Stellen, zündet nach 4 Stunden das Licht an und entfernt die betäubten Tiere.

Gegen Mäuse. Auflegen von gebranntem Kalk in Stücken vertreibt die Mäuse sicher.

Gegen Ameisen. Ameisen in Treppen, Gängen, Küchen vertreibt man auf einfachste Art durch hingelegte Zweige von Nussbäumen.

Die Ameisen und der Kreidestrich. Zur Vertreibung von Ameisen gibt es ein ganz einfaches Mittel, den Kreidestrich! Neben einem solchen gehen die Tiere nicht; er muß ihnen wie eine unübersteigbare Mauer erscheinen. Der Kreidestrich muß aber um die Tisch- und Schrankfüße gut geschlossen sein; wo man eine Fuge läßt, kommen die Tiere durch. Sonst sind sie aber nach ein paar Tagen ganz verschwunden, und wenn sich ja einige neue wieder zeigen, ziehe man schnell wieder neue Kreidestriche!

Gegen Kelleraaseln. Eine Flasche wird mit Weingeist gründlich ausgespülkt und der Länge nach auf den Kellerboden gelegt. Die Tierchen werden in die Flasche kriechen und leicht zu vernichten sein.

Ungeziefer im Hundehaus. Man legt das Innere des Hundehauses mit Farnkraut aus.

Gegen Motten. 5 gr Kampfer, 5 gr Wermutöl, 2 gr Lavendelöl und 5 gr Kreosot werden in einer gut verschließbaren Flasche mit 60 gr starkem Weingeist vermengt und während 10 Minuten tüchtig geschüttelt. Mit dieser Lösung bestreicht man Papier und legt es in Schränke und Schubladen.

Gegen Wanzen. Aus 2 Teilen Chlorkalk und 1 Teil Schweinefett macht man eine Salbe und streicht sie mit einem Messer in die Fugen und Spalten der Möbel.

Gegen Schwabenläser. 5 Teile feingepulvertes Borax verröhrt man mit 3 Teilen Zucker und 2 Teilen Weizenmehl. Diese Mischung streut man an die von den Käfern heimgesuchten Stellen.

Fliegenleim. Man schmilzt bei kleinem Feuer 2 Teile Kolophonium, 1 Teil gefrochter Terpentin und 1 Teil Rübböl. Mit dieser Mischung bestreicht man Stallwände oder einzelne Bretter.

Er.

An die Blettli-Kinder!

Der Onkel, der in den Ferien weilt, hat euch vergessen. Entweder ist er von einer Bergtour so müde geworden, dass es einfach einige Tage braucht, bis er seine Beine und die Feder wieder in Bewegung bringen kann; vielleicht ist ihm aber auch das Tintenfass eingetrocknet. Die Tante weiß es nicht, sie weiß überhaupt nicht, wo der Onkel gegenwärtig sich aufhält. Beruhigt euch aber nur, liebe Blettlikinder, die Tante wird dafür sorgen, dass das Blettli von nächster Woche an wieder erscheint und zwar von nun an jeden Monat einmal separat für sich gedruckt; es hat dies den Vorteil, dass ihr das Blettli so für sich aufbewahren könnt, ohne dasselbe jedesmal von der übrigen „Berner Woche“ losschneiden zu müssen. Gruss an alle!

In Abwesenheit des Onkels: *Die Tante.*